

**Schulinterner Lehrplan
Gymnasium – Sekundarstufe II (G9)**

Städtisches Gymnasium **Straelen**

Fach Sport

Fachschaft Sport, Stand 08/2023

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe EF	8
2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase	11
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	26
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	35
3 Qualitätssicherung und Evaluation	36

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Der Stellenwert des Faches Sport drückt sich im Schulprogramm und im Leitbild unserer Schule aus. Wir folgen dabei einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport unserer Schülerinnen und Schülern fördern will. Der Unterricht findet in allen Jahrgangsstufen gemäß SchulG NRW §2 Absatz 4 durchgängig koedukativ statt. Bei der Gestaltung des Unterrichts sind die Interessen von Jungen und Mädchen gleichberechtigt zu berücksichtigen. Zielsetzung der Fachkonferenz Sport ist es, den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit zu ermöglichen und so nachhaltig die Freude an der Bewegung und am Sport auszuprägen.

Unseren Schülerinnen und Schülern soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Schulsportwettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Unsere Schule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schülern durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstregulation etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem grundlegenden Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule gerecht wird. Im Besonderen gilt es im Sportunterricht, Möglichkeiten der Partizipation anzustreben und das eigene Handeln zu reflektieren. Dabei verfolgt unser erziehender Sportunterricht auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport eine mehrperspektivische Ausrichtung.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Dreifachsporthalle
- Nutzung der „bofrost“ Halle“ (Dreifach Halle)
- Städtische Sportanlage (Tec Bau Stadion an der Römerstraße) mit 4 Laufbahnen, 2 Sprunggruben sowie 1 Hochsprunganlage, 1 Kugelstoßanlage, 1 Speerwurfanlage

Sportstätten im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades
- Kooperation mit dem Tennisverein TC Straelen – Nutzungsmöglichkeiten von 4 Tennisplätzen nach Vereinbarung
- Kooperation mit dem Sportverein SV Straelen im Bereich Sportabzeichen

Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

Jahrgangstufe	5	6	7	8	9	10
Unterrichtsstunden	3	4	3	4	2	2

- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST – Leistungskurs 5-stündig (P2) als Huckepackkurs mit einem Grundkurs 3-stündig (P4), die zum Sportabitur führen

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lernen und Lehren

Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich die im Medienkonzept der Schule vereinbarten Themen und Inhalte fachspezifisch aufzugreifen und in konkreten Unterrichtsvorhaben umzusetzen. Hierbei können im Rahmen des Sportunterrichts auf die 10 schuleigenen iPads zurückgegriffen werden, die in der Sporthalle lagern und mit elementaren Apps ausgestattet sind, die einen zielgerichteten Einsatz von digitalen Medien im Sportunterricht ermöglichen. Damit werden die Punkte 1.1. -1.3. im Medienkompetenzrahmen NRW erfüllt. Zu den Apps, die hier genutzt werden zählen u.a.



- „slowmo“ zur Videoanalyse,
- „taktikboard“ zur Visualisierung von taktischen Spielzügen in Spielsportarten
- „Turnapp“ zur Visualisierung von elementaren turnerischen Bewegungsabläufen
- „Shuttle time“ zur interaktiven Nutzung im Badminton
- „bookcreator“ zur Erstellung von Stationskarten durch SuS und LuL

Durch den zielgerichteten Einsatz der Apps werden die Punkte 3.1 & 3.2. sowie 4.1. & 4.2. berücksichtigt. Der Einsatz der Apps in den einzelnen Unterrichtsvorhaben wird durch die Formulierung und den Bezug zu diesen im Kapitel 2 „Entscheidungen zum Unterricht“ deutlich.

Fächerverbindende Elemente

Fächerverbindende Elemente gibt es in der Einführungsphase zwischen den Fächern Biologie und Sport im Bereich des UV Z4 (vgl. Biologie LP) und UV 2 (vgl. Abschnitt „Entscheidungen zum Unterricht“), indem im Fach Sport leistungsdiagnostische Verfahren wie der Cooper und vor allem Conconi Test durchgeführt werden. Dabei werden Daten zur Herzfrequenz bei diesen Tests erhoben. Diese können dann im Biologiekurs stoffwechselanalytisch untersucht und interpretiert werden. Diese Erkenntnisse können dann wiederum in vereinfachter Form in den Sportkurs zurückfließen.

In der Qualifikationsphase werden im Sport Leistungskurs Einflussfaktoren von Training auf verschiedene Organ- und Körperbereiche (u.a. Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem, Nervensystem, Blut) analysiert. Das Basisverständnis für diese Vorgänge sollte im Fach Biologie gelegt werden. Zudem können hier die Anpassungserscheinungen des Körpers als ergänzende, praktische Erläuterungen zu den theoretischen Hintergründen der Bereiche Neurobiologie und vor allem Stoffwechselphysiologie herangezogen werden.

Verbraucherbildung

Das Fach Sport zielt auf eine sportbezogene Handlungskompetenz, die Schülerinnen und Schülern die Wirklichkeit von Bewegung, Spiel und Sport in unterschiedlichen individuellen und sozialen Zusammenhängen und mit unterschiedlichen Sinnrichtungen erschließt. Es ermöglicht ihnen u.a. im erziehenden Sportunterricht das eigene Tun und das anderer kritisch zu reflektieren, vor allem im Hinblick auf Ansätze zur Gesundheitsförderung als Beitrag zu einer gesunden Lebensführung. Konkret wird die Umsetzung z.B. im UV 1 in der Jahrgangsstufe EF angebahnt, indem dort Aspekte einer zielgerichteten Ernährung im Ausdauerbereich thematisiert werden.

Zudem ist das Inhaltsfeld f „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ im schulinternen Lehrplan mit allen Kompetenzen, die diesen Bereich beinhalten berücksichtigt. Dort gibt es im Sinne der Verbraucherbildung Anknüpfungspunkte im Bereich Konsum und Ernährung sowie Freizeitgestaltung.

Schulsportliches Wettkampfwesen (u.a. „Jugend trainiert für Olympia“)

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Hilsemer verantwortlicher Ansprechpartner. Für die Schulmannschaften findet gegebenenfalls ein Vorbereitungstraining statt. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/„Jugend trainiert für Olympia“ wird regelmäßig dokumentiert und als Bemerkung auf dem Zeugnis vermerkt.

Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern ermöglicht insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badesee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket, das vor allem in der Sekundarstufe I umgesetzt wird:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber erwerben. In der Klasse 8 wird dann auf das Schwimmbzeichen in Gold vorbereitet. Die Schwimmbzeichen sind im jeweiligen Schülerstammbuch zu dokumentieren und im Zeugnis festzuhalten. (Bemerkung z.B.: „Britta hat das Schwimmbzeichen in Silber erworben“).
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Verankerung des Schwimmens im „Konzept zur individuellen Förderung“ der Schule und zum Treffen von verbindlichen Vereinbarungen über Maßnahmen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern (Nutzung von Ergänzungsstunden, verbindliche Abnahme von Schwimmbzeichen, Organisation von Ferienkursen für Nichtschwimmerinnen und -schwimmer mit Bildungspartnern des Sports ...).
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen (u.a. Auffrischung der Rettungsfähigkeit gemäß Erlass zur Sicherheitsförderung).
- Die Fachkonferenz vereinbart, die Potenziale des Schwimmens allen Kindern unabhängig von Herkunft und religiöser, bzw. ethischer Überzeugung bewusst nutzbar zu machen. Entsprechende Angebote – auch schul(form-)übergreifend – sind zu nutzen.

In der Sekundarstufe II wird der Bereich Schwimmen im Leistungskurs aufgegriffen, indem das Ausdauerschwimmen eine Form der Prüfungsleistung im Sportabitur darstellt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Das Gymnasium Straelen hat sich 2020 auf den Weg gemacht, um Sport als Abiturfach zu implementieren. Nach dem ersten Sportabitur im Jahre 2023 als P4 (4. Abiturfach) erteilte die Bezirksregierung die Genehmigung eines Huckepackkurses einschließlich der Genehmigung eines Sport Leistungskurses (P2). Der Huckepackkurs ist insofern eine optimale Lösung für unseren Standort, da auch in vergleichsweise kleinen Jahrgangsstufen somit ein breit angelegtes Wahlangebot in diesem Bereich sichergestellt werden kann. Zudem können theoretische Inhalte des Leistungskurses, die in den Rahmenvorgaben obligatorisch sind, zeitlich und räumlich getrennt vom Grundkurs gut unterrichtet werden. Die gemeinsamen Praxisstunden bilden dann die Profile, die von der Fachkonferenz beschlossen wurden, für den LK und den GK gleichermaßen ab.

Die Genehmigung als Abiturfach knüpft die Bezirksregierung an enge Standards wie Besuche der Qualitätszirkel, Einreichung der Kursprofile etc., die jährlich von der Fachschaft sichergestellt werden.

Für die Einführungsphase hat die Fachkonferenz ein einheitliches Profil für alle Kurse beschlossen. Hier können theoretisch auch alle Kurse so unterrichtet werden, dass Klausurinhalte auf eine Wahl zu P2 bzw. P4 vorbereiten können. Alle Kompetenzen des KLP werden hier abgebildet.

In der Qualifikationsphase werden je nach Größe und Zusammensetzung der Jahrgangsstufe mehrere Profile neben dem Huckepackkurs angeboten. Diese beziehen sich zum einen auf Profile zu BF3 (Leichtathletik) in Kombination mit BF7 (Sportspiele) und zum anderen auf das Profil BF1 (Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen) in Kombination mit BF6 (Gestalten, Darstellen, Tanzen). Im Bereich Sportspiele können an unserer Schule grundsätzlich die Sportarten Fußball, Handball oder Volleyball gewählt werden.

Das Profil des Huckepackkurses ist durch die Fachkonferenz auf die Kombination von BF3 (Leichtathletik) mit BF7 (Sportspiele – Badminton) festgelegt worden.

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe EF

Jahresplanung für die Einführungsphase

Profil:	Inhaltsfelder	Nr. des UV's
BF 3 Leichtathletik	a, d, f	1, 6
BF 7 Sportspiele	a, e	2, 4
BF 6 Gymnastik/ Tanz-Bewegungskünste	b	5
BF 5 Turnen	c	3

Nr. UV	Themen der Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen (SK/MK/UK)	Bezug zu den bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen (BWK)
UV 1	<p>Am Puls der Zeit – Die eigene Ausdauer praktisch testen, erfahren, einschätzen und verbessern mit Hilfe von standardisierten Tests sowie geräteunterstützter Pulsmessungen zur Erstellung von Trainingsplänen unter besonderer Berücksichtigung sportbiologischer Gesichtspunkte.</p> <p>Bewegungsfeld 3 Inhaltsfeld d, f 18 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, • unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. • einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). • ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. • Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. • sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. • die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.(unter besonderer Betrachtung des Aspektes Ausdauer)

UV 2	<p>Der Weg ist das Ziel - Einführung in die Bewegungslehre anhand ausgewählter Grundschläge im Badminton zur Verbesserung der allgemeinen und speziellen Spielfähigkeit mittels unterschiedlicher medialer Zugänge</p> <p>Bewegungsfeld 7 Inhaltsfeld a 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. • unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. • den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
UV 3	<p>Jeder ist mutig - Entwicklung eines binnendifferenzierten Freeruns mittels ausgewählter Überwindungs- und Landungstechniken unter besonderer Betrachtung psychischer Einflüsse auf die Leistung</p> <p>Bewegungsfeld 5 Inhaltsfeld c 12 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. • in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. • Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
UV 4	<p>Faire Spiele organisieren – Erprobung verschiedener Dimensionen des Fair Play an ausgewählten Mannschaftsspielen zur bewussten Umsetzung einer fairen Spielidee</p> <p>Bewegungsfeld 7 Inhaltsfeld e 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. • sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). • die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

UV 5	<p>Der Ball, mein Freund – Erarbeitung einer Gruppenchoreographie im BallKoRobics unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien</p> <p>Bewegungsfeld 6 Inhaltsfeld b 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. • Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. • eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. • ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.
UV 6	<p>Mit dem Speer auf die Jagd – Erlernen einer neuen leichtathletischen Disziplin am Beispiel Speerwurf</p> <p>Bewegungsfeld 3 Inhaltsfeld a 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. • unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. • den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Kursprofil – Sequenzbildung¹ (Leistungskurs)

BF 3: Laufen Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a	IF d
	IF b	IF e
BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen	IF c	IF f

Halb-jahr	Bewe-gungs-feld	Kompe-tenzen aus KLP	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Wettkampfbezoge-ner, praktischer Prüfungsbezug	Fakultativer, praktischer Prüfungsbezug	Zentraler Klausur-bezug
Q1/1	BF 7 BWK 1 BWK 2	IF e1 & e3 SK 1 & 3 MK 1 & 2	Einführung in die Sportart Badminton mittels Taktik-Spielmodell unter besonderer Berücksichtigung der taktischen Dimensionen des Badminton Einzel & Doppels zur individuellen und kleingruppentaktischen Umsetzung von „Wenn, Dann Beziehungen“ und Entwicklung von Spielerprofilen.	Badminton Einzel & Doppel	Spielformen zum Einzel & Doppel (vom Miteinander zum Gegeneinander)	e1 & e3
	BF 7 BWK 1	IF a2 & a3 SK 2	Vergleich von Überkopfschläge im Badminton zur Verbesserung der motorischen Qualität und zur Betrachtung der „Theorie der generalisierten motorischen Programme“ nach R.A. Schmidt			a2 & a3
	BF 3 BWK 2	IF d2, d3 & d4 UK 1 & 2	Theorie des Aufbaus und Funktionsweise des Herz-Kreislauf-Systems und der Muskeln des Bewegungsapparates kennenlernen, Energiebereitstellung theoretisch erläutern und praktisch bei verschiedenen Ausdauerleistungstests erfahren.			d2, d3 & d4
	BF 3 BWK 2	IF d1, d2 & d3 SK 1 & 2 MK 2 UK 1	Einführung in die Trainingslehre – Erarbeitung individueller Trainingspläne durch Veränderung der Belastungsnormative bei versch. Trainingsmethoden unter Bezug wesentlicher Trainingsprinzipien mittels Herzfrequenzmessung und Auswertung durch Analyse Apps zum zielgerichteten Training der aeroben Ausdauer und der Erkenntnis und Verbesserung der Reaktionen sowie Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Muskulatur.	5000m Laufen		d1, d2 & d3
	BF 3 BWK 1	IF a3 SK 3	Einführung in die Bewegungsanalyse – Bewegungsbeschreibung und Funktionsanalyse im Bereich Hochsprung und Kugelstoßen auch mittels videogestützter Feedbackmöglichkeiten zum erweiterten Verständnis und Verbesserungen im individuellen Bewegungsablauf	Kugelstoßen Hochsprung	Techniküberprüfung: • Rückenstoß • Fosbury Flop	a3
	BF 7 BWK 1 BWK 2	IF a3 SK 3	Vertiefung der Bewegungsanalyse – Bewegungsbeschreibung und Funktionsanalyse im Bereich ausgewählter Schläge im Badminton auch mittels videogestützter Feedbackmöglichkeiten zum erweiterten Verständnis und Verbesserungen im individuellen Bewegungsablauf	Badminton Einzel		a3
	BF 4 BWK 1 BWK 2	IF d1: MK1 & 2 IF f1 & f2	Ausdauer im Wasser – Die individuelle Fitness/Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung gesundheits- und leistungsfördernder Aspekte dokumentieren und gezielt trainieren sowie Gefahren leistungsfördernder Substanzen (Doping) theoretisch erläutern	800m Schwimmen		d1 f1 & f2

¹ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.
Gymnasium Straelen – Schulinterner Lehrplan SII

		SK1 & MK1				
Q1/2	BF 3 BWK 1	IF a3 SK2 & 3, UK1	Praxisorientierte Bewegungsanalyse nach Meinel & Hochmuth am Beispiel Hochsprung und Kugelstoßen durch ausgewählte Test- & Analyseverfahren wie „Jump and reach“ und Kontrastaufgaben zum verbesserten Verständnis der biomechanischen Prinzipien	Kugelstoßen Hochsprung	Techniküberprüfung: • Rückenstoß • Fosbury Flop	a3
	BF7 BWK 3 & 4	If e3 SK3	Entwicklung von Sportspielen durch Regelanpassungen nach Digel & dem genetischen Lernen nach Loibl am Beispiel des Ultimate Frisbee und systematisches Erlernen von Sportarten nach dem spielgemäßen Konzept & Taktik Spielmodell am Beispiel Handball zur Verbesserung der allg. und speziellen Spielfähigkeit			e3
	BF8 BWK 1	IF c1 SK 1 & 2 Mk1 & UK1	Etwas wagen und verantworten – Vermittlung von grundlegenden Technikmerkmalen beim Skifahren von erfahrenen Kursteilnehmern (Skilehrern) zu Skianfängern aus dem Kurs mittels einer Skiexkursion in die Skihalle Neuss zur praktischen Erfahrung von Emotionen im Sport unter besonderer Berücksichtigung von Motiven & Emotionen (nach Gabler)			c1
	BF 3 BWK 2	IF d1 & 3 MK1 & UK1	Planung, Training und Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfs aus 800m, Weitsprung, 100m und Speerwerfen mittels gezielter Übungsformen zum Tiefstart, Lauftechnik, Anlaufgestaltung beim Weitsprung sowie Grundlagentechnik Speerwurf zur gezielten Verbesserung individueller Leistungen	Weitsprung Speerwurf 100m	Techniküberprüfung: • Tiefstart, Sprint • Weitsprung • Speerwurf	d1, d3
	BF 7 BWK 2	IF d3	Ausdauer im Badminton – Spezifische Betrachtung badmintonspezifischer Ausdauerleistungen beim Badminton Einzel auf dem Großfeld in Turnierformen	Badminton Einzel		d3
	BF 4 BWK 1	IF a3 SK 3	Zielgerichtete Verbesserung von Starts und Wenden in einer Gleichzug – und einer Wechselzugschwimmart			a3
	BF 3 BWK 4	IF d2 UK 2	Hochsprung relativ – Untersuchung des Zusammenhangs von Körpergröße, Sprungkraftleistung und Hochsprungtechnik zum verbesserten Verständnis der unterschiedlichen Parameter unter besonderer Berücksichtigung des Jump and reach Tests und eines kursinternen relativen Hochsprungwettkampfs.		Hochsprung- technik	d2
Q2/1	BF 7 BWK 2	IF a4 SK 2 MK 1	Training im Badminton mit dem KAR Modell nach Neumaier – Lauf- und Schlagtechniken individuell verbessern mittels Regleranpassungen bei verschiedenen Druckbedingungen unter besonderer Berücksichtigung des Bezugs zum Fähigkeitenmodell nach Hirtz	Badminton Einzel	Schlagkombinationen im Badminton Einzel	a4
	BF 6 BWK 5	IF b1/2 SK 1 MK 1 UK 1	Gleichgewicht und Ästhetik – Entwicklung einer Chorerographie mit dem Waveboard zur Verbesserung der darstellenden Bewegungsformen und Bewegungskünste unter besonderer Berücksichtigung der Gleichgewichtsanforderungen in Vorbereitung auf die Kursfahrt zum Thema Windsurfen.			b1, b2
	BF 3 BWK 2	IF d1 & d3 SK 1	Vorbereitung zum und Teilnahme beim „Wachtendonker Stadtlauf“ über 5km zur Vorbereitung auf die Ausdauerüberprüfung im Rahmen des praktischen Sportabiturs	5000m Laufen		d1, d3
	BF 8 BWK 1/2	IF a1 SK 1/3 UK 1	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer sportbetonten Kursfahrt mit dem Schwerpunkt „Windsurfen“ unter besonderer Betrachtung wesentlicher Aspekte des motorischen Lernens (Neulernen nach Roth, Phasen des motorischen Lernens nach Meinel Schnabel)			a1

Q2/2	BF 3 BWK 3	IF c2 SK 2 UK 1	Leistung, Gesundheit und Freude – Betrachtung unterschiedlicher Motive (nach Gabler) und Leistungsmotivation (nach Heckhausen) am Beispiel ausgewählter Trainingsformen im Ausdauertraining (Fahrtspiel, Orientierungslauf, Intervallmethoden, Dauerlauf)			c2
	BF 3 BWK 4/5	d4	Vielfältiges Springen – Durchführung eines alternativen Hochsprungwettkampfs aus Schersprung, Wälzer & Flop zur Ermittlung eines vergleichenden Durchschnittswerts sowie die Durchführung des historischen Standweitsprungs auch vor dem Hintergrund der Ermittlung einer objektiven Sprungkraftleistung.	Hochsprung	Hochsprung	d4
	BF 4 BWK 2	d1	Ausdauernd Schwimmen – Ermittlung individueller Pulswerte beim Ausdauerschwimmen zur Verbesserung der Planbarkeit von Training	800m Schwimmen		d1
	BF 7 BWK 2	IF e1 MK 1/2	Voreinander, hintereinander & Kompass – Entwicklung wesentlicher taktischer Umsetzungen im Badmintondoppel zur Verbesserung der spezifischen Spielfähigkeit	Doppel		e1
	BF 7	IF f2, 3, 4 SK 2 MK 1 UK 1	Fitness im Badminton – Entwicklung ziel- und gesundheitsorientierter Krafttrainingsprogramme im Badminton unter besonderer Berücksichtigung der Modelle „Risikofaktoren“ & „Salutogenese“ zur Erkenntnis von gesundheitlichen Risiken und Wirkungen			f2, 3, 4
	BF 7	IF e2, e4 SK 2 UK 1	Fair Play im Sport – Theoretische und praktische Betrachtung des Begriffs „Fairness“ am Beispiel Badminton unter besonderer Betrachtung der Werte und Normen des IOC			e2, e4
	BF 3/4	d1	Vorbereitung auf die Ausdauerüberprüfung auf der Laufbahn und im Schwimmbad	5000m 800m		d1
	BF 7 BWK 2	IF d3/4 UK 1/2	Vorbereitung auf die Abiturprüfung im Badminton – Kriteriengestützte Videoanalyse der individuellen Spielfähigkeit vor dem Hintergrund der Anforderungen in der Sportabiturprüfung	Einzel		d3/4
	BF 3 BWK 2	IF d3/4 UK 1/2	Vorbereitung auf die Abiturprüfung in Leichtathletik – Kriteriengestützte Videoanalyse der individuellen Fähigkeiten in den ausgewählten leichtathletischen Disziplinen vor dem Hintergrund der Anforderungen in der Sportabiturprüfung	Hoch/ Weit Speer/ Kugel 100m	Hoch/ Weit Speer/ Kugel 100m	d3/4

Kursprofil – Sequenzbildung² (Grundkurs) – „Huckepack“ mit LK

BF/SB 3: <u>Laufen, springen, werfen - Leichtathletik</u>	IF a: <u>Bewegungsstruktur und -lernen</u>
BF/SB 7: <u>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Badminton)</u>	IF d: <u>Leistung</u> sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f

Halb-jahr	Bewe-gungs-feld	Kompe-ten-zen aus KLP	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Wettkampfbezoge-ner, praktischer Prüfungsbezug	Fakultativer, praktischer Prüfungsbezug
Q1/1	BF 7 BWK 1 BWK 2	IF e1 & e3 SK 1 & 3 MK 1 & 2	Einführung in die Sportart Badminton mittels Taktik-Spielmodell unter besonderer Berücksichtigung der taktischen Dimensionen des Badminton Einzel & Doppels zur individuellen und kleingruppentaktischen Umsetzung von „Wenn, Dann Beziehungen“ und Entwicklung von Spielerprofilen.	Badminton Einzel & Doppel	Spielformen zum Einzel & Doppel (vom Miteinander zum Gegeneinander)
	BF 7 BWK 1	IF a2 & a3 SK 2	Vergleich von Überkopfschläge im Badminton zur Verbesserung der motorischen Qualität		
	BF 3 BWK 2	IF d1, d2 & d3 SK 1 & 2 MK 2 UK 1	Einführung in die Trainingslehre – Erarbeitung individueller Trainingspläne durch Veränderung der Belastungsnormative bei versch. Trainingsmethoden unter Bezug wesentlicher Trainingsprinzipien mittels Herzfrequenzmessung und Auswertung durch Analyse Apps zum zielgerichteten Training der aeroben Ausdauer und der Erkenntnis und Verbesserung der Reaktionen sowie Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Muskulatur.	5000m Laufen	
	BF 3 BWK 1	IF a3 SK 3	Einführung in die Bewegungsanalyse – Bewegungsbeschreibung und Funktionsanalyse im Bereich Hochsprung und Kugelstoßen auch mittels videogestützter Feedbackmöglichkeiten zum erweiterten Verständnis und Verbesserungen im individuellen Bewegungsablauf	Kugelstoßen Hochsprung	• Rückenstoß • Fosbury Flop
	BF 7 BWK 1 BWK 2	IF a3 SK 3	Vertiefung der Bewegungsanalyse – Bewegungsbeschreibung und Funktionsanalyse im Bereich ausgewählter Schläge im Badminton auch mittels videogestützter Feedbackmöglichkeiten zum erweiterten Verständnis und Verbesserungen im individuellen Bewegungsablauf	Badminton Einzel	
Q1/2	BF 3 BWK 1	IF a3 SK2 & 3, UK1	Praxisorientierte Bewegungsanalyse nach Meinel & Hochmuth am Beispiel Hochsprung und Kugelstoßen durch ausgewählte Test- & Analyseverfahren wie „Jump and reach“ und Kontrastaufgaben zum verbesserten Verständnis der biomechanischen Prinzipien	Kugelstoßen Hochsprung	• Rückenstoß • Fosbury Flop
	BF7 BWK 3 & 4	If e3 SK3	Entwicklung von Sportspielen durch Regelanpassungen nach Digel & dem genetischen Lernen nach Loibl am Beispiel des Ultimate Frisbee und systematisches Erlernen von Sportarten nach dem spielgemäßen Konzept & Taktik Spielmodell am Beispiel Handball zur Verbesserung der allg. und speziellen Spielfähigkeit		
	BF8 BWK 1	IF c1	Etwas wagen und verantworten – Vermittlung von grundlegenden Technikmerkmalen beim Skifahren von erfahren Kursteilnehmern (Skilehrern) zu Skianfängern aus dem Kurs mittels einer Skiexkursion		

² Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

		SK 1 & 2 Mk1 & UK1	in die Skihalle Neuss zur praktischen Erfahrung von Emotionen im Sport unter besonderer Berücksichtigung von Motiven & Emotionen (nach Gabler)		
	BF 3 BWK 2	IF d1 & 3 MK1 & UK1	Planung, Training und Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfs aus 800m, Weitsprung, 100m und Speerwerfen mittels gezielter Übungsformen zum Tiefstart, Lauftechnik, Anlaufgestaltung beim Weitsprung sowie Grundlagentechnik Speerwurf zur gezielten Verbesserung individueller Leistungen	Weitsprung Speerwurf 100m	Techniküberprüfung: • Tiefstart, Sprint • Weitsprung • Speerwurf
	BF 3 BWK 4	IF d2 UK 2	Hochsprung relativ – Untersuchung des Zusammenhangs von Körpergröße, Sprungkraftleistung und Hochsprungtechnik zum verbesserten Verständnis der unterschiedlichen Parameter unter besonderer Berücksichtigung des Jump and reach Tests und eines kursinternen relativen Hochsprungwettkampfs.		Hochsprungtechnik
Q2/1	BF 7 BWK 2	IF a4 SK 2 MK 1	Training im Badminton mit dem KAR Modell nach Neumaier – Lauf- und Schlagtechniken individuell verbessern mittels Regleranpassungen bei verschiedenen Druckbedingungen unter besonderer Berücksichtigung des Bezugs zum Fähigkeitenmodell nach Hirtz	Badminton Einzel	Schlagkombinationen im Badminton Einzel
	BF 6 BWK 5	IF b1/2 SK 1 MK 1 UK 1	Gleichgewicht und Ästhetik – Entwicklung einer Choreographie mit dem Waveboard zur Verbesserung der darstellenden Bewegungsformen und Bewegungskünste unter besonderer Berücksichtigung der Gleichgewichtsanforderungen in Vorbereitung auf die Kursfahrt zum Thema Windsurfen.		
	BF 3 BWK 2	IF d1 & d3 SK 1	Vorbereitung zum und Teilnahme beim „Wachtendonker Stadtlauf“ über 5km zur Vorbereitung auf eine mögliche Ausdauerüberprüfung im Rahmen des praktischen Sportabiturs	5000m Laufen	
	BF 8 BWK 1/2	IF a1 SK 1/3 UK 1	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer sportbetonten Kursfahrt mit dem Schwerpunkt „Windsurfen“ unter besonderer Betrachtung wesentlicher Aspekte des motorischen Lernens (Neulernen nach Roth, Phasen des motorischen Lernens nach Meinel Schnabel)		
	BF 3 BWK 4/5	d4	Vielfältiges Springen – Durchführung eines alternativen Hochsprungwettkampfs aus Schersprung, Wälzer & Flop zur Ermittlung eines vergleichenden Durchschnittswerts sowie die Durchführung des historischen Standweitsprungs auch vor dem Hintergrund der Ermittlung einer objektiven Sprungkraftleistung.	Hochsprung	Hochsprung
Q2/2	BF 7 BWK 2	IF e1 MK 1/2	Voreinander, hintereinander & Kompass – Entwicklung wesentlicher taktischer Umsetzungen im Badmintondoppel zur Verbesserung der spezifischen Spielfähigkeit	Doppel	
	BF 7	IF e2, e4 SK 2 UK 1	Fair Play im Sport – Theoretische und praktische Betrachtung des Begriffs „Fairness“ am Beispiel Badminton unter besonderer Betrachtung der Werte und Normen des IOC		
	BF 7	IF f2, 3, 4 SK 2, MK 1 UK 1	Fitness im Badminton – Entwicklung ziel- und gesundheitsorientierter Krafttrainingsprogramme im Badminton		
	BF 7 BWK 2	IF d3/4 UK 1/2	Vorbereitung auf die Abiturprüfung im Badminton – Kriteriengestützte Videoanalyse der individuellen Spielfähigkeit vor dem Hintergrund der Anforderungen in der Sportabiturprüfung	Einzel	
	BF 3 BWK 2	IF d3/4 UK 1/2	Vorbereitung auf die Abiturprüfung in Leichtathletik – Kriteriengestützte Videoanalyse der individuellen Fähigkeiten in den ausgewählten leichtathletischen Disziplinen vor dem Hintergrund der Anforderungen in der Sportabiturprüfung	Hoch/ Weit Speer/ Kugel 100m	Hoch/ Weit Speer/ Kugel 100m

Kursprofil - Sequenzbildung³ Grundkurs 1

BF/SB 3: <u>Laufen, springen, werfen - Leichtathletik</u>	IF a: <u>Bewegungsstruktur und -lernen</u>
BF/SB 7: <u>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Handball)</u>	IF d: <u>Leistung</u> sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Wettkampfbezogener, praktischer Prüfungsbezug	Fakultativer, praktischer Prüfungsbezug
	BWK	SK / MK / UK			
Q1.1	BF 7: BWK 1 BWK 3	a1: SK1/UK1 e1: SK1	<p>Spielgemäß lernen – Von kleinen Spielen mit dem Handball hin zum Sportspiel Handball unter besonderer Betrachtung des Spielvermittlungsmodells "Spielgemäßes Konzept" in Abgrenzung zu anderen Sportspielvermittlungsmodellen. <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Grundfertigkeiten Passen, Pellen, Fangen, Werfen in verschiedenen Spiel- und Übungsformen. • Kleine Spiele in der offenen Manndeckung unter ersten taktischen Gesichtspunkten wie Anbieten, Freilaufen, Überzahlsituationen nutzen. • Vor- und Nachteile des spielgemäßen Konzeptes erkennen und bewerten. 	Spiel 7:7	Spiel 3:3 Spiel 4:4
	BF 3: BWK 3	d1: SK1/ SK2 f1: SK1/UK1	<p>Spielerisch die Ausdauer verbessern – Erprobung ausgewählter spielerischer Formen der Ausdauererschulung zur Verbesserung der allg. aeroben Ausdauer und Betrachtung des Gesundheitsaspektes beim Thema Ausdauer. <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Ausdauererschulung: Puzzeläufe, Zeitschätzläufe, Minutenläufe (3-15 Minuten) durch versch. Ablenkungsformen wie z.B. Personenraten, Musikeinsatz, etc. • Kritische Reflexion unter besonderer Berücksichtigung der belastungsnormative Intensität und Umfang. • Motive Ausdauererschulung zu betreiben-Kritische Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Lauftraining“ 	5000m	
	BF 7: BWK 2	d3: MK 2 c1: SK1	<p>Videoprojekt Spielanalyse – Qualitative und quantitative Spielanalyse der Stadtmeisterschaften im Handball der WK I zur Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit technischer und taktischer Handlungszusammenhänge sowie deren Wechselwirkungen in Bezug auf Spielergebnisse unter besonderer Berücksichtigung emotionaler Zusammenhänge. (Videoprojekt als Hausarbeit) <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung von ausgewertetem Videomaterial auf ca. 6-8 Seiten (Einzelspieleranalyse, Mannschaftanalyse) • Begründungszusammenhänge für Siege und Niederlagen sowie Konsequenzen für fiktive Rückspiele der analysierten Mannschaften gegeneinander. • Psychische Verhaltensweisen einzelner Spieler bei Erfolg und Misserfolg, Frustrationstoleranzen 	Spiel 7:7	

³ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

	BF 3: BWK 1 BWK 4 BWK 5	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse I – Einführung in gezielte Bewegungsbeschreibungen mittels unterschiedlicher Möglichkeiten der Lattenüberquerung am Beispiel von Wälzer, Schersprung und Flop im Hochsprung unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Medien sowie der relativen Hochsprungleistung. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur einer Bewegung nach Göhner sowie deren genormter Beschreibung • Erstellung von Beobachtungsbögen auf der Basis der o.g. Bewegungsbeschreibung; Nutzung von Videoanalysen zum Erkennen von Abweichungen der Eigenbewegung zur Zielbewegung. • Jump and reach-Test und Körpergröße als relevante Parameter nutzen zum Erstellen einer Formel zur relativen Hochsprungleistung. • Kombierter Hochsprungwettkampf aus Wälzer, Schersprung und Flop 	Hochsprung	Hochsprung
Q1.2	BF 7: BWK 2 BWK 3	<u>d3:</u> SK2 <u>e1:</u> MK1/MK2	Handball spielen von Klein bis Groß – Das DHB-Rahmentrainingskonzept als Basis zum Erlernen des Sportspiels Handball im Jugendbereich unter besonderer Berücksichtigung reglementierter Abwehrformationen und daraus resultierender Anforderungen an die Angriffsspieler. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen grundlegender Aspekte verschiedener Abwehrformationen: offene Manndeckung, 1:5 , 3:3, 5:1 und 6:0 Abwehrformationen. • Nutzung gezielter Maßnahmen von Angriffsspielern gegen bestimmte Deckungsvarianten: Doppelpässe, Kreuzen, Sperren, Würfe von verschiedenen Positionen, Täuschungen. • Kritische Auseinandersetzung mit dem DHB-Rahmentrainingskonzept. 	Spiel 7:7	
	BF 3: BWK 1	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse II - Von der Bewegungsbeschreibung zur Funktionsanalyse am Beispiel eines Vergleichs von Kugelstoß, Speerwurf und Schlagballwurf an Hand von Videoaufnahmen eigener Bewegungen im Unterschied zu Zielbewegungen professioneller Athleten. (Videoprojekt als Hausarbeit) <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Wurf bzw. Stoßbewegungen untereinander an Hand ausgewählter biomechanischer Grundprinzipien (optimaler Beschleunigungsweg, Anfangskraft, vorgedehnter Muskel, Koordination von Teilimpulsen) • Beurteilung der Eigenbewegung im Vergleich zur Zielbewegung in Bezug auf ausgewählte Beobachtungskriterien (Beschleunigung, Abwurfwinkel, Beinimpuls, Anlauf) 	Speerwurf Kugelstoßen	Speerwurf Kugelstoßen
	BF 7: BWK 1	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d2:</u> SK1 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse III – Funktionsanalytische Betrachtung von Schlag, Sprung- und Fallwurf im Handball unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen von Teilaspekten der Bewegung auf die erfolgreiche Umsetzung der Gesamtbewegung. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsanalyse ausgewählter Merkmale wie des Stemmschrittes, des Schwungbeineinsatzes, der Stellung des Ellbogens, der Beschleunigung des Balles • Erkennen und Beurteilen interindividueller Unterschiede zwischen einzelnen Ausführungen der Bewegungen • Erläuterung der Zusammenhänge von Bewegungsausführung und Auswirkung auf die Wurfgenauigkeit/ Wurfhärte 		Spiel 3:3 Spiel 4:4
	BF 7: BWK 4	<u>d3:</u> UK1 <u>e1:</u> MK1	Handball auf dem Fußballfeld?! – Einführung in die Sportart „ Feldhandball “ unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Sportgeschichte und sportartspezifischen Ausdauer . <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportgeschichtliche Entwicklung der Sportart Handball • Besondere Spielregeln beim Feldhandball und deren Auswirkungen auf die technische Umsetzung beim Prellen und Werfen • Schulung und Reflexion der Veränderung der sportartspezifischen Ausdauer im Vergleich von Feld-zu Hallenhandball 	Spiel 7:7	

Q2/1	BF 7: BWK 1 BWK 2	d3: SK2 e1: MK1/MK2	<u>Spielzug vs. Auslösehandlung - Taktische Zusammenhänge im Angriffsspiel am Beispiel der Sportart Handball erkennen und nutzen unter besonderer Berücksichtigung von trainingswissenschaftlichen Prinzipien sowie des motorischen Lernens</u> <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Unterschiede zwischen Spielzügen und Auslösehandlungen; Formen und Stufen des Entscheidungstrainings</u> • <u>Verschiedene Möglichkeiten des theoretischen Einführung von Auslösehandlungen in die praktische Umsetzung dieser auf das Spielfeld nutzen (Video, Zeichnungen, Texte, mündliche Beschreibungen, Demonstrationen)</u> 		Spiel 3:3 Spiel 4:4
	BF 3: BWK 3	d1: SK2/MK1/UK1	<u>Der Weg zum Ziel – Erstellen eines individuellen Trainingsplans zur langfristigen Verbesserung der 5000m Ausdauerleistung auf der Basis ausgewählter leistungsdiagnostischer Verfahren und des Gesundheitsaspektes.</u> <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Durchführung und Analyse des Conconi und des Coopertests, Ermittlung der aktuellen 5000m Bestleistung</u> • <u>Begleitung des Trainingsprozesses auf der Basis eines individuell erstellten Trainingsplans.</u> • <u>Vertiefung der Trainingsmethoden (Dauer, Intervall, Wettkampfmethode) und der belastungsnormative (Intensität, Dauer, Dichte, Umfang) und deren kritische Betrachtung für die Erstellung des individuellen Trainingsplans</u> 	5000m	
	BF 3: BWK 2	e1: MK1	<u>Olympia wir kommen! – Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfes</u> <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>100m Sprint, 5000m, Hochsprung, Weitsprung und Speerwerfen</u> 	100m/ 200m Hoch- Weit- sprung Speerwerfen 5000m	Tiefstart 100m Hoch- Weit- sprung Speerwerfen
Q2/2	BF 7: BWK 1	b1: SK1/UK1	<u>Der Ball, mein Freund – Erarbeitung einer Gruppenchoreographie im BallKoRobics unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien und des Ausdaueraspekts</u>		
	BF 3: BWK 1	a3: SK2/ SK3 d2: SK1 d3: SK2	<u>Vom Jäger zu Werfer – Vertiefung der biomechanischen Prinzipien am Beispiel der Wurfdisziplin Speerwurf zur Erweiterung von leichtathletischen Bewegungserfahrungen.</u> <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Stemmschritt, Impulsschritt, Wurfauslage, optimale Flugkurve des Speers</u> • <u>Partnerbeobachtungen zur Verbesserung der Wurftechnik</u> 	Speerwurf	Speerwurf
	BF 7: BWK 1	a2/a4: SK2/MK1 d2: UK1	<u>Analyse und Verbesserung koordinativer Fähigkeiten am Beispiel Handball unter besonderer Berücksichtigung des KAR Modells in Abgrenzung zu anderen Koordinationsmodellen</u>		

Kursprofil - Sequenzbildung⁴ GK 2

BF/SB 3: <u>Laufen, springen, werfen - Leichtathletik</u>	IF a: <u>Bewegungsstruktur und -lernen</u>
BF/SB 7: <u>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Fußball)</u>	IF d: <u>Leistung</u> sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände ⁵	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampf-bezogen	fakultativ
Q1.1	BF 7: BWK 1 BWK 3	<u>a1:</u> SK1/UK1 <u>e1:</u> SK1	Spielgemäß lernen – Von kleinen Spielen mit dem Fußball hin zum Sportspiel Fußball unter besonderer Betrachtung des Spielvermittlungsmodells “Spielgemäßes Konzept” in Abgrenzung zu anderen Sportspielvermittlungsmodellen. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Grundfertigkeiten Passen, Stoppen, Dribbeln, Schießen in verschiedenen Spiel- und Übungsformen. • Kleine Spiele mit Gegenspieler unter ersten taktischen Gesichtspunkten wie Anbieten, Freilaufen, Überzahlsituationen nutzen. • Vor- und Nachteile des spielgemäßen Konzeptes erkennen und bewerten. 	Spiel 11:11 Spiel 8:8	
	BF 3: BWK 3	<u>d1:</u> SK1/ SK2 <u>f1:</u> SK1/UK1	Spielerisch die Ausdauer verbessern – Erprobung ausgewählter spielerischer Formen der Ausdauerschulung zur Verbesserung der allg. aeroben Ausdauer und Betrachtung des Gesundheitsaspektes beim Thema Ausdauer. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Ausdauerschulung: Puzzleläufe, Zeitschätzläufe, Minutenläufe (3-15 Minuten) durch verschiedene Ablenkungsformen wie z.B. Personenraten, Musikeinsatz, etc. • Kritische Reflexion unter besonderer Berücksichtigung der Belastungsnormative Intensität und Umfang. • Motive Ausdauerschulung zu betreiben sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Lauftraining“ 	5000m	
	BF 7: BWK 2	<u>d3:</u> MK 2 <u>c1:</u> SK1	Videoprojekt Spielanalyse – Qualitative und quantitative Spielanalyse von Meisterschaftsspielen im Fußball zur Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit technischer und taktischer Handlungszusammenhänge sowie deren Wechselwirkungen in Bezug auf Spielergebnisse unter besonderer Berücksichtigung emotionaler Zusammenhänge. (Videoprojekt als Hausarbeit) <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung von ausgewertetem Videomaterial auf ca. 6-8 Seiten (Einzelspieleranalyse, Mannschaftsanalyse) • Begründungszusammenhänge für Siege und Niederlagen sowie Konsequenzen für fiktive Rückspiele der analysierten Mannschaften gegeneinander. • Psychische Verhaltensweisen einzelner Spieler bei Erfolg und Misserfolg, Frustrationstoleranzen 	Spiel 8:8	

⁴ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

⁵ Hier sind kurz die möglichen Prüfungsformen einzutragen, wie z. B. „2 mit 2 VB“, „Weit-, Dreisprung“, „Komposition (im Tanz)“!

	BF 3: BWK 1 BWK 4 BWK 5	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse I – Einführung in gezielte Bewegungsbeschreibungen mittels unterschiedlicher Möglichkeiten der Lattenüberquerung am Beispiel von Wälzer, Schersprung und Flop im Hochsprung unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Medien sowie der relativen Hochsprungleistung. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur einer Bewegung nach Göhner sowie deren genormter Beschreibung • Erstellung von Beobachtungsbögen auf der Basis der o.g. Bewegungsbeschreibung; Nutzung von Videoanalysen zum Erkennen von Abweichungen der Eigenbewegung zur Zielbewegung. • Jump and reach-Test und Körpergröße als relevante Parameter nutzen zum Erstellen einer Formel zur relativen Hochsprungleistung. • Kombiniertes Hochsprungwettkampf aus Wälzer, Schersprung und Flop 	Hochsprung	Hoch-sprung
Q1.2	BF 7: BWK 2 BWK 3	<u>d3:</u> SK2 <u>e1:</u> MK1/MK2	Fußball kindgemäß trainieren (FUNiño) – Das Entwicklungsmodell von Horst Wein als Basis zum Erlernen des Sportspiels Fußball im Vergleich zu herkömmlichen Konzepten im Jugendbereich unter besonderer Berücksichtigung von Abwehrformationen und daraus resultierende Anforderungen an Angriffsspieler: <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen grundlegender Aspekte verschiedener Abwehrformationen: Manndeckung vs. Raumdeckung • Kombinationsspiel im Angriffsdrittel mit einstudierten Laufwegen, Doppelpässe, Spielsituation 1-1 • Kritische Auseinandersetzung mit dem Entwicklungsmodell von Horst Wein bzw. mit herkömmlichen Konzepten. 	Spiel 11:11 Spiel 8:8	Spiel 3:3
	BF 3: BWK 1	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse II - Von der Bewegungsbeschreibung zur Funktionsanalyse am Beispiel eines Vergleichs von Kugelstoß, Speerwurf und Schlagballwurf an Hand von Videoaufnahmen eigener Bewegungen im Unterschied zu Zielbewegungen professioneller Athleten. (Videoprojekt als Hausarbeit) <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Wurf bzw. Stoßbewegungen untereinander an Hand ausgewählter biomechanischer Grundprinzipien (optimaler Beschleunigungsweg, Anfangskraft, vorgedehnter Muskel, Koordination von Teilimpulsen) • Beurteilung der Eigenbewegung im Vergleich zur Zielbewegung in Bezug auf ausgewählte Beobachtungskriterien (Beschleunigung, Abwurfwinkel, Beinimpuls, Anlauf) 	Speerwurf Kugelstoßen	Speerwurf Kugel-stoßen
	BF 7: BWK 1	<u>a3:</u> SK2/ SK3 <u>d2:</u> SK1 <u>d3:</u> SK2	Bewegungsanalyse III – Funktionsanalytische Betrachtung vom Vollspannstoß im Fußball unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen von Teilaspekten der Bewegung auf die erfolgreiche Umsetzung der Gesamtbewegung. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsanalyse ausgewählter Merkmale wie des Schwungbeineinsatzes, der Stellung des Standbeins, der Beschleunigung des Balles • Erkennen und Beurteilen interindividueller Unterschiede zwischen einzelnen Ausführungen der Bewegungen • Erläuterung der Zusammenhänge von Bewegungsausführung und Auswirkung auf die Schussgenauigkeit/Schussgeschwindigkeit 	Spiel 8:8	Spiel 3:3
	BF 7: BWK 4	<u>d3:</u> UK1 <u>e1:</u> MK1	Kicken in der Handballhalle?!? – Einführung in die Sportart Futsal unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Sportgeschichte und sportartspezifischen Ausdauer . <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportgeschichtliche Entwicklung der Sportart Fußball • Besondere Spielregeln beim Futsal und deren Auswirkungen auf die technische Umsetzung beim Passen und Schießen • Schulung und Reflexion der Veränderung der sportartspezifischen Ausdauer im Vergleich von Fußball zu Futsal 		Spiel 5:5

Halb- jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände ⁶	
	BWK	SK / MK / UK			
Q2.1	BF 7: BWK 1 BWK 2	d3: SK2 e1: MK1/MK2	Gegenpressing oder Zurückziehen - Taktische Zusammenhänge im Abwehrspiel am Beispiel der Sportart Fußball erkennen und nutzen unter besonderer Berücksichtigung von trainingswissenschaftlichen Prinzipien sowie des motorischen Lernens <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Gegenpressing oder Zurückziehen; Formen und Stufen des Entscheidungshandelns • Verschiedene Möglichkeiten der theoretischen Einführung vom Gegenpressing in die praktische Umsetzung dieser auf das Spielfeld nutzen (Video, Zeichnungen, Texte, mündliche Beschreibungen, Demonstrationen) 	Spiel 11:11 Spiel 8:8	
	BF 3: BWK 3	d1: SK2/MK1/ UK1/MK2	Der Weg zum Ziel – Erstellen eines individuellen Trainingsplans zur langfristigen Verbesserung der 5000m Ausdauerleistung auf der Basis ausgewählter leistungsdiagnostischer Verfahren und des Gesundheitsaspektes. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Analyse des Conconi und des Coopertests, Ermittlung der aktuellen 5000m Bestleistung • Begleitung des Trainingsprozesses auf der Basis eines individuell erstellten Trainingsplans. • Vertiefung der Trainingsmethoden (Dauer, Intervall, Wettkampfmethode) und der belastungsnormative (Intensität, Dauer, Dichte, Umfang) und deren kritische Betrachtung für die Erstellung des individuellen Trainingsplans 	5000m	
	BF 3: BWK 2	e1: MK1	Olympia wir kommen! – Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfes <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 100m Sprint, 5000m, Hochsprung, Weitsprung und Speerwerfen 	100m/ 200m Hoch- Weitsprung Speerwerfen/ Kugel, 5000m	Tiefstart 100m Hoch/Weitsprung Speerwerfen Kugel
Q2.2	BF 7: BWK 1	b1: SK1/UK1	Der Ball, mein Freund – Erarbeitung einer Gruppenchoreographie im BallKoRobics unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien und des Ausdaueraspekts		
	BF 3: BWK 1	a3: SK2/ SK3 d2: SK1 d3: SK2	Vom Jäger zum Werfer – Vertiefung der biomechanischen Prinzipien am Beispiel der Wurfdisziplin Speerwurf zur Erweiterung von leichtathletischen Bewegungserfahrungen. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stemmschritt, Impulsschritt, Wurfauslage, optimale Flugkurve des Speers • Partnerbeobachtungen zur Verbesserung der Wurftechnik 	Speerwurf	Speerwurf
	BF 7: BWK 1	a2/a4: SK2/MK1 d2: UK1	Analyse und Verbesserung koordinativer Fähigkeiten am Beispiel Fußball unter besonderer Berücksichtigung des KAR Modells in Abgrenzung zu anderen Koordinationsmodellen		

⁶ Hier sind **kurz** die möglichen Prüfungsformen einzutragen, wie z. B. „2 mit 2 VB“, „Weit-, Dreisprung“, „Komposition (im Tanz)“!

Kursprofil - Sequenzbildung⁷ GK 3

BF/SB 3: <u>Laufen, springen, werfen - Leichtathletik</u>	IF a: <u>Bewegungsstruktur und -lernen</u>
BF/SB 7: <u>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Volleyball)</u>	IF e: <u>Kooperation und Konkurrenz</u> sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ d/ f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände ⁸	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampf-bezogen	fakultativ
Q1.1	BF 7: BWK 1 BWK 2 BWK 3	a1: SK1/UK1 e1: SK1	Spielgemäß lernen – Von kleinen Spielen mit dem Volleyball hin zum Sportspiel Volleyball unter besonderer Betrachtung des Spielvermittlungsmodells “Spielgemäßes Konzept” in Abgrenzung zu anderen Sportspielvermittlungsmodellen. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Grundfertigkeiten Baggern, Pritschen und Aufschlag in verschiedenen Spiel- und Übungsformen. • Kleine Spiele unter ersten taktischen Gesichtspunkten wie Ausnutzung des Spielfelds. • Vor- und Nachteile des spielgemäßen Konzeptes erkennen und bewerten. 		
	BF 3: BWK 3	d1: SK1/ SK2 f1: SK1/UK1	Spielerisch die Ausdauer verbessern – Erprobung ausgewählter spielerischer Formen der Ausdauerschulung zur Verbesserung der allg. aeroben Ausdauer und Betrachtung des Gesundheitsaspektes beim Thema Ausdauer. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Ausdauerschulung: Puzzelläufe, Zeitschätzläufe, Minutenläufe (3-15 Minuten) durch versch. Ablenkungsformen wie z.B. Personenraten, Musikeinsatz, etc. • Kritische Reflexion unter besonderer Berücksichtigung der belastungsnormativen Intensität und Umfang. • Motive Ausdauerschulung zu betreiben-Kritische Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Lauftraining“ 	5000m	
	BF 7: BWK 1 BWK 2 BWK 3	a2: SK2 a4: MK1 d3: UK1 c1: SK1	<ul style="list-style-type: none"> • Verbessern der Spielleistung im Volleyball und in einer Partnersportart (Beach-Vb) durch Erweiterung des technischen Repertoires unter variierenden Informations- / und Gleichgewichtsanforderungen • Psychische Verhaltensweisen einzelner Spieler bei Erfolg und Misserfolg, Frustrationstoleranzen 		<ul style="list-style-type: none"> • 2:2 • 4:4
Q1.2	BF 3: BWK 1 BWK 4 BWK 5	a3: SK2/ SK3 d3: SK2	Bewegungsanalyse I – Einführung in gezielte Bewegungsbeschreibungen mittels unterschiedlicher Möglichkeiten der Lattenüberquerung am Beispiel von Wälzer, Schersprung und Flop im Hochsprung unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Medien sowie der relativen Hochsprungleistung. <u>Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur einer Bewegung nach Göhner sowie deren genormter Beschreibung • Erstellung von Beobachtungsbögen auf der Basis der o.g. Bewegungsbeschreibung; Nutzung von Videanalysen zum Erkennen von Abweichungen der Eigenbewegung zur Zielbewegung. 	Hochsprung	Hochsprung

⁷ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

⁸ Hier sind kurz die möglichen Prüfungsformen einzutragen, wie z. B. „2 mit 2 VB“, „Weit-, Dreisprung“, „Komposition (im Tanz)“!

			<ul style="list-style-type: none"> • Jump and reach-Test und Körpergröße als relevante Parameter nutzen zum Erstellen einer Formel zur relativen Hochsprungleistung. • Kombiniertes Hochsprungwettkampf aus Wälzer, Schersprung und Flop 		
	BF 7: BWK 3	e1: MK1/SK1 e2: UK1	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von alternativen Spielformen am Beispiel Volleyball durch Variierung der Regeln und des Materials unter besonderer Berücksichtigung des Fair Play Gedanken 	6:6	<ul style="list-style-type: none"> • 2:2 • 4:4
	BF 3: BWK 1	a3: SK2/ SK3 d3: SK2	<p>Bewegungsanalyse II - Von der Bewegungsbeschreibung zur Funktionsanalyse am Beispiel eines Vergleichs von Kugelstoß, Speerwurf und Schlagballwurf an Hand von Videoaufnahmen eigener Bewegungen im Unterschied zu Zielbewegungen professioneller Athleten. (Videoprojekt als Hausarbeit) <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Wurf bzw. Stoßbewegungen untereinander an Hand ausgewählter biomechanischer Grundprinzipien (optimaler Beschleunigungsweg, Anfangskraft, vorgedehnter Muskel, Koordination von Teilimpulsen) • Beurteilung der Eigenbewegung im Vergleich zur Zielbewegung in Bezug auf ausgewählte Beobachtungskriterien (Beschleunigung, Abwurfwinkel, Beinimpuls, Anlauf) 	Speerwurf Kugelstoßen	Speerwurf Kugelstoßen
	BF 7: BWK 1	a4: MK1 d1/3: UK1 e1: MK2	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Handlungsfähigkeit beim Volleyballspiel 6:6 unter besonderer Berücksichtigung eines selbstregulierten Lernprozesses auf der Grundlage individueller Leistungsunterschiede. 	6:6	
	BF 7: BWK 3	e1: SK1	<ul style="list-style-type: none"> • Beachvolleyball – Akzentuierung der bereits erarbeiteten Kriterien für das Gelingen von Spielsituationen 		<ul style="list-style-type: none"> • 2:2 • 4:4
Q2.1	BF 7: BWK 1 BWK 2	e1: SK 1, MK1, MK2	<ul style="list-style-type: none"> • Spielgemäße Entwicklung von Abwehrtechniken und selbständige Organisation von Technik- und Taktiktraining zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeiten 	6:6	4:4 2:2
	BF 3: BWK 3	d1: SK2/MK1/UK1/ MK2	<p>Der Weg zum Ziel – Erstellen eines individuellen Trainingsplans zur langfristigen Verbesserung der 5000m Ausdauerleistung auf der Basis ausgewählter leistungsdiagnostischer Verfahren und des Gesundheitsaspektes. <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Analyse des Conconi und des Coopertests, Ermittlung der aktuellen 5000m Bestleistung • Begleitung des Trainingsprozesses auf der Basis eines individuell erstellten Trainingsplans. • Vertiefung der Trainingsmethoden (Dauer, Intervall, Wettkampfmethode) und der belastungsnormative (Intensität, Dauer, Dichte, Umfang) und deren kritische Betrachtung für die Erstellung des individuellen Trainingsplans 	5000m	
	BF 3: BWK 2	e1: MK1	<p>Olympia wir kommen! – Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfes</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 100m Sprint, 5000m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoß und Speerwerfen 	Sprint Wurf Ausdauer Sprung	Tiefstart- Hoch/Weit- sprung Speer/ Kugel
Q2.2	BF 7: BWK 1	e1: MK1, MK2	Vorbereitung der im Kurs erarbeiteten Spielformen und Einspielen fester Mannschaften.		
	BF 3: BWK 1	a3: SK2/ SK3 d2: SK1 d3: SK2	<p>Vom Jäger zu Werfer – Vertiefung der biomechanischen Prinzipien am Beispiel der Wurfdisziplin Speerwurf zur Erweiterung von leichtathletischen Bewegungserfahrungen. <u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stemmschritt, Impulsschritt, Wurfauslage, optimale Flugkurve des Speers • Partnerbeobachtungen zur Verbesserung der Wurftechnik 	Speerwurf	Speerwurf
	BF 6: BWK 1	b1: SK1/UK1	Der Ball, mein Freund – Erarbeitung einer Gruppenchoreografie im BallKoRobics unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien und des Ausdaueraspekts		

Kursprofil – Sequenzbildung⁹ GK 4

BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	IF b Bewegungsgestaltung
BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	IF f Gesundheit sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a / c / d / e

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände ¹⁰	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q 1.1.	BWK 1.2	IF d SK 1, MK 1+2; If f SK 2	Alles im grünen Bereich – Trainingsprinzipien zur Optimierung der allgemeinen aeroben Ausdauer beim Laufen anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern	5.000m	
	BWK 6.1	IF b SK 1, UK 1	Technik und Raum – Eine Choreographie mit dem Handgerät Ball unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Partnerbezüge präsentieren und beurteilen	gymnastische Präsentation	Bewegungskomposition (Gymnastik)
Q 1.2	BWK 1.3 BWK 1.4	IF f SK 1, MK 1, UK 1	So werde ich stark! – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Muskelgruppen und Dehnmethode differenziert nach Leistungsvermögen gezielt für sich selbst nutzen		Bewegungskonzept Handlungsplan
	BWK 6.3 BWK 6.4	IF b SK 1, MK 1, UK 1	Von der Improvisation zur Komposition – Eine themenbezogene Bewegungskomposition mit begründeter Wirkung (kongruent/kontrastierend/formanalog) auf den Zuschauer unter Einbezug von Objekten (z.B. Gießkanne/Handtuch) und Ausgangspunkten (z.B. Text/Musik/Emotion) skizzieren, gestalten und präsentieren		Improvisation Bewegungskomposition
	BWK 7.3	IF e MK 1	Überall erfolgreich kooperieren und wettkämpfen – Spielsituationen in Schule und Freizeit angemessen bewältigen am Beispiel Flag-Football		
Q2.1	BWK 1.1	IF a SK 2, MK 1; IF d SK 1, MK 1; IF f MK 1	Gekonnt koordinieren – Schritte auf, über und um den Stepper in Verbindung mit Armbewegungen und ggfs. weiteren Materialien zum gezielten Training der einzelnen koordinativen Fähigkeiten auswählen und in einem Bewegungskonzept anwenden		Bewegungskonzept

⁹ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

¹⁰ Hier sind kurz die möglichen Prüfungsformen einzutragen, wie z. B. „2 mit 2 VB“, „Weit-, Dreisprung“, „Komposition (im Tanz)“!

	BWK 1.3	IF f SK 1, MK 1, UK 1	Wenn schon Fitnessstudio – dann aber richtig – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung durch gezielten Geräteeinsatz von Langhanteln gesundheitsbewusst für sich selbst nutzen → Handlungsplan (5 Besuche im Fitnessstudio)		Handlungsplan
	BWK 6.2	IF a SK 1, UK1	Wir schaffen das alleine – Ergebnis einer Lernaufgabe – Eine Jumpstyle- oder Hip-Hop-Choreographie je nach Interessenlage auf der Grundlage selbst gesteuerten Lernens (→ Expertenpuzzle) entwerfen, üben, präsentieren und beurteilen	tänzerische Präsentation	Improvisation Bewegungskomposition
Q 2.2	BWK 1.5	IF f MK 1	Yoga für Einsteiger – einen gezielten Handlungsplan zur Harmonisierung von Körper und Psyche durch den gezielten Einsatz einzelner Übungen/Übungsverbindungen für sich und andere entwerfen, umsetzen und reflektieren		Handlungsplan
	BWK 6.3 BWK 6.4	IF b MK 1, UK 1; IF c SK 1	Mit Masken auf die Bühne – Gefühle (z.B. Wut, Trauer, Liebe, Freude) in einer Bewegungskomposition durch unterschiedliche Bezüge in der Gruppe sowie die Gestaltung der Masken tänzerisch/pantomimisch darstellen und in ihrer Wirkung beurteilen	tänzerische Präsentation	
	BWK 1.1	IF f SK 2, UK 1, MK 1	Kämpf dich fit – ein Bewegungskonzept zur Gestaltung einer Trainingseinheit im Blick auf die Kombination von Angriffs- und Verteidigungstechniken im Thai Bo für die 2er Gruppe planen, umsetzen und beurteilen		Bewegungskonzept

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich einer Grundhaltung, die von Freundlichkeit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Beteiligten geprägt ist.

Unsere Schule und so auch die Fachkonferenz Sport bekennen sich zu den Kriterien einer guten Schule und guten Unterrichts, wie sie im Referenzrahmen für Schulqualität entfaltet werden. Dabei sind insbesondere die Qualitätsaussagen im Inhaltsbereich *Lehren und Lernen* für die Gestaltung des Unterrichts in allen Fächern unserer Schule leitend.

Um diesen Ansprüchen auch im Sportunterricht gerecht werden zu können, orientieren wir uns an den u.a. dort formulierten Merkmalen kompetenzorientierten Unterrichts:

Stärkenorientierung

„Alle unsere Schülerinnen und Schüler können etwas, niemand kann alles und keiner kann nichts.“¹¹

- In der Unterrichtsgestaltung steht nicht die Aufarbeitung möglicher Defizite im Fokus, sondern es gilt an bereits vorhandene und verfügbare Ressourcen und Stärken anzuknüpfen und diese auszubauen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeitserlebnisse und -erfahrungen, die wiederum die Motivation fördern sowie das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl positiv beeinflussen.
- „Aus Fehlern lernt man“ – Beim Erarbeiten und Üben bieten fehlerhafte Arbeitsergebnisse willkommene Lernanlässe und fördern den Erkenntnisgewinn aller Beteiligten.

Individualisierung

- Durch geeignete diagnostische Maßnahmen ermitteln wir Lernstände und Lernvoraussetzungen möglichst präzise, z.B. mit kriteriengeleiteten Beobachtungen, motorischen Tests, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen, diagnostischen Gesprächen (auch zur Einschätzung von Lernhintergründen) und ggf. Förderplänen.
- Darauf aufbauend gestalten wir – im Hinblick auf konkretisierte Lernziele, Lernzeiten und Lernwege – passgenau differenzierte Lernangebote, z.B. in Form von Stationenlernen (um unterschiedliche Lernwege und/oder -zeiten zu ermöglichen), Lerntheken, Einsatz von Hilfekarten, differenzierter Gruppenarbeit und ziel- und methodendifferenzierter Partnerarbeit.

Selbststeuerung

- Unsere Schülerinnen und Schülern werden zunehmend in Entscheidungen und die Gestaltung ihrer Lernprozesse eingebunden. Sie sollen ihre konkreten (Teil-) Lernziele sowie individuell sinnvolle Lernwege und Lernzeiten angemessen mitbestimmen und nutzen.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern geeignete Lernstrategien, die sie im Wissen um ihre eigenen Stärken systematisch für ihr Lernen nutzen und weiterentwickeln.

¹¹ nach Jan-Hendrik Olbertz, Erziehungswissenschaftler und Präsident der Humboldt-Universität Berlin; Beitrag in der FAZ vom 14.05.2009

- Wir entwickeln gemeinsam Kriterien und bieten geeignete Diagnoseinstrumente, damit unsere Schülerinnen und Schülern ihren Lernstand und ihren Lernerfolg selbständig erkennen können.

Problemorientierung

- Unser Sportunterricht ist geprägt von der Auseinandersetzung unserer Schülerinnen und Schülern mit sinnhaften und herausfordernden Problem- oder Fragestellungen, deren Ausgangspunkt sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern orientiert.
- Die damit verbundenen sportlichen Anforderungen sind möglichst passgenau und sachgerecht, d.h. sie sind überschaubar und bewältigbar, stellen aber dennoch eine Herausforderung dar.
- Der Aufforderungscharakter der Aufgabe motiviert die Schülerinnen und Schülern oder macht sie neugierig, weil sie darin Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer eigenen Bewegungspraxis erkennen können.

Sportunterricht hat das Ziel, eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport systematisch zu entwickeln und zu fördern. Die vor diesem Hintergrund im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen die beobachtbaren fachlichen Anforderungen und überprüfbaren Lernergebnisse dar, die im Sportunterricht unserer Schule vollständig und umfassend angebahnt und entwickelt werden.

Pädagogisch leitend ist für die Fachkonferenz dabei der in den Rahmenvorgaben für den Schulsport formulierte **Doppelauftrag für den Schulsport**: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können.

Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert.

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis** auf der Übungsstätte. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach- Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann.

Im Grundkurs – auch bei Sport als viertem Abiturfach - bleiben einzelne Theoriestunden die Ausnahme. In der Regel wird im Sportunterricht eine **Praxis-Theorie-Verknüpfung** angestrebt.

Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen.

Hausaufgaben dienen der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Sie gehören im Leistungskurs zum festen Bestandteil des Unterrichts. Im Grundkurs werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.

Auf Basis der pädagogischen Perspektiven (Inhaltsfeldern) folgen wir den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts:

Mehrperspektivität

Unter den sechs Pädagogischen Perspektiven (Inhaltsfeldern) thematisieren wir in unserem Sportunterricht unterschiedliche Sinngewinnungen sportlicher Aktivitäten.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in unserem Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten, ...

- unterschiedliche Sinngewinnungen im sportlichen Handeln über die Pädagogischen Perspektiven zu erleben, damit sie unterschiedliche Zugänge zu sportlichem Handeln reflektieren und auch mögliche Ambivalenzen erkennen und deuten können,
- unterschiedliche oder auch konkurrierende Blickrichtungen auf ein und denselben Sportbereich (z.B. Inhaltsfeld Gesundheit und/oder Leistung im Bereich Ausdauer) zu erleben, damit sie erfahren und reflektieren können, wie das Erleben von Bewegung, Spiel und Sport durch unterschiedliche Sinngewinnungen und Zielsetzungen verändert werden kann,
- die in sportlichen Tätigkeiten liegenden Ambivalenzen (z.B. Körperbilder, Fitnessideale) zu thematisieren, damit mögliche Widersprüchlichkeiten zwischen der Sinn-Suche der Heranwachsenden und der Zielvorstellung der Lehrerinnen und Lehrer, zwischen Gegenwartserfüllung und Zukunftsorientierung reflektiert und bewusst werden können und
- Bewegungsfreude im sportlichen Handeln zu erfahren, damit sportliche Aktivität vielfältig positiv erlebt und sinnerfülltes Sporttreiben als Möglichkeit zur Steigerung der eigenen Lebensqualität und des eigenen Wohlbefindens – auch über die Schulzeit hinaus – nachhaltig angebahnt werden kann.

Reflexion

Unser Sportunterricht strebt einen möglichst hohen Anteil aktiver Bewegungslernzeit an. Dies impliziert zahlreiche und vielfältige Situationen, ...

- Bewegungserleben zu reflektieren, damit Bewegungserfahrungen – im Sinne reflektierter Praxis – ausgetauscht, bewusst gemacht und systematisch aufgearbeitet werden können,
- sowohl retrospektiv – nachdenkend auf sportliches Handeln zurückschauend – als auch prospektiv – vordenkend sportliches Handeln entwerfend – oder auch introspektiv – mitdenkend eine aktuell erlebte Praxis aufmerksam bewusst machend – damit das „Reflektieren“ und das „Praktizieren“ stets eng miteinander verbunden sind,
- fachliche Kenntnisse und Zusammenhänge im konkret erlebten Bewegungshandeln zu entdecken, dorthin wieder zurückzuführen und für die eigene Bewegungspraxis zu nutzen, damit die sportliche Handlungsfähigkeit systematisch und gezielt entwickelt werden kann und

- im konkret erlebten sportlichen Handeln entstandene Lernanlässe oder Frage- und Problemstellungen zu thematisieren, damit Schülerinnen und Schülern die erfahrene Sportwirklichkeit deuten können und auch erkennen, dass die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur veränderbar ist, d. h. auch grundsätzlich anders sein und gestaltet werden kann.

Partizipation und Verständigung

Grundlegend für unseren Sportunterricht ist die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Dabei ist uns sehr wichtig, dass ...

- wir ausgehend von den vielfältigen, individuellen Dispositionen und Vorerfahrungen, unterschiedliche und differenzierte Bewegungs- und Lernangebote für alle Schülerinnen und Schülern gestalten, damit sowohl sportlich leistungsstärkere als auch leistungsschwächere, bewegungsfreudige als auch eher bewegungsunwillige Schülerinnen und Schülern gemäß ihrer individuellen Potentiale gefördert werden können,
- wir die Vorgaben des Lehrplans und unsere Leistungserwartungen mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres Gestaltungsspielraumes transparent zusammenführen, damit Unterricht zielorientiert geplant und gemeinschaftlich inszeniert werden kann und
- wir Anforderungen und Aufgabenstellungen mit kooperativen Arbeitsformen verbinden, damit Schülerinnen und Schülern viel Raum zum selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeiten finden können.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Unsere Fachkonferenz Sport vereinbart ihr **Konzept zur Leistungsbewertung** auf der Grundlage des KLP Sport für die Sekundarstufe I und konkretisiert Anforderungen und Kriterien in den gemeinsam geplanten UV der einzelnen Jahrgangsstufen. Damit schaffen wir innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz der Bewertung wie auch eine Vergleichbarkeit der Anforderungen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen unserer Schülerinnen und Schülern und an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen mit den jeweils beschriebenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens (UV-Kartenvorderseite). Neben den punktuellen Leistungen am Ende eines UVs berücksichtigen wir insbesondere auch die unterrichtsbegleitenden Prozesse und die dort gezeigten Leistungen (UV-Kartenrückseite).

Unser Leistungskonzept ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen und den individuellen Lernfortschritt angemessen. Wir begleiten Schülerinnen und Schülern jederzeit mit individuellem Feedback hinsichtlich ihres Leistungsstandes und entwickeln gemeinsam allgemeine und fachmethodische Lernstrategien.

Zu Beginn des Schuljahres machen wir unsere Schülerinnen und Schülern mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe vertraut. Jede Sportlehrkraft schafft Transparenz, indem sie einen Überblick über die anstehenden Unterrichtsvorhaben gibt. In diesem Kontext legt sie auch die mit den einzelnen UV verknüpften Anforderungen sowie die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport verpflichten sich dementsprechend,

- die hier dargelegten Prinzipien der Leistungsbewertung umzusetzen,
- den Schülerinnen und Schülern die Kriterien zur Leistungsbewertung in jedem Unterrichtsvorhaben transparent zu machen und
- die individuelle Lernentwicklung unter Beachtung fachmethodischer Lernstrategien zu berücksichtigen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sport der Sekundarstufe I werden dem Beurteilungsbereich „*Sonstige Leistungen im Unterricht*“ zugeordnet. Dabei handelt es sich im Einzelnen um sportpraktisches Handeln sowie mündliche und schriftliche Beiträge, die hinsichtlich ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität erfasst und beurteilt werden.

Die Leistungsbewertung bezieht sich sowohl in der Erprobungsstufe wie auch im weiteren Laufe der Sekundarstufe I jeweils auf **alle** Bewegungsfelder und Sportbereiche. Dabei weist die Partitur unserer Schule die Verteilung der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen aus. Die Länge der einzelnen UV ist abhängig von der Anzahl und Komplexität der einzelnen Kompetenzerwartungen, was wiederum die Gewichtung der einzelnen UV im Gesamtkontext der Leistungsbeurteilung beeinflusst.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist dem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Grundlage und Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** (BWK) beziehen sich auf psycho-physische, technisch-kordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Sachkompetenz** (SK) umfassen das Einbringen grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es, über Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und dieses Wissen situationsangemessen anwenden zu können.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** (MK) beziehen sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Es geht insbesondere darum, sich systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und zunehmend eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** (UK) sind eng verknüpft mit Leistungen in allen anderen Kompetenzbereichen. Sie umfassen eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, wobei das kriteriengeleitete Beurteilen im Mittelpunkt steht.

Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden vor dem Hintergrund des thematischen Zusammenhangs für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt:

- Die selbstständige Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielt im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das sichere und umsichtige Herrichten von Spielflächen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geräten, das Übernehmen von Aufgaben sowie auch die eigenständige Vorbereitung auf den Unterricht.
- Die individuelle Anstrengungsbereitschaft ist wichtig. Im Wesentlichen bezieht sie sich auf die Bereitschaft, im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten sowie auch in Arbeits- und Übungsphasen intensiv, konzentriert und beständig mit den geforderten Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Gelegentlich (z.B. beim ausdauernden Laufen) bedeutet Anstrengungsbereitschaft aber auch, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um langfristig erfolgreich mitarbeiten zu können.

- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben im fairen Umgang miteinander, in der Bereitschaft eigene, auch berechnete, Interessen zurückzustellen sowie in allen Gruppen und Mannschaften konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese beinhaltet auch das Vereinbaren und Einhalten von Regeln und das Verteilen und Einnehmen von Rollen.

I. Formen der Leistungsüberprüfung

In unserem Leistungskonzept ist eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung vorgesehen. Alle Formen der Leistungsbewertung im Sportunterricht bieten zum einen den Schülerinnen und Schülern differenzierte individuelle Rückmeldungen über das Erreichen von Zielsetzungen und ermöglichen zum anderen den Lehrkräften, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten.

Unsere Fachschaft Sport vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle **vier Kompetenzbereiche** gemäß dem Kernlehrplan Sport der Sekundarstufe I.

Die Lernerfolgsüberprüfungen (prozess- und produktbezogen) beziehen sich sowohl auf das **sportpraktische Handeln** in Form von

- qualitativ bewertbaren sportpraktischen Bewegungshandlungen (z.B. Aufwärmen, Spielhandlungen, Turniere, Demonstration taktisch-kognitiver Fähigkeiten und technisch-koordinativer Fertigkeiten),
- qualitativ bewertbaren sportbezogenen Darstellungsleistungen (z.B. Präsentationen, Choreografien) und
- sportmotorischen Testverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen (z.B. Fitness- und Ausdauer-tests)

als auch auf **weitere Beiträge im Unterricht** und hier besonders auf

- Beiträge zum Unterricht **in der reflektierten Praxis** (u.a. Qualität der Beiträge, Kontinuität der Beiträge, sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion),
- zielgerichtetes und kooperatives Handeln in Übungs- und Spielsituationen,
- Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens

und schließlich in einzelnen UV auf **Beiträge** in Form von

- Lern- und Trainingstagebüchern, Portfolios (z.B. Dokumentation des eigenen Trainings),
- Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse (z.B. Tafelbilder),
- Referaten und
- Hausaufgaben, schriftlichen Übungen und Protokolle.

Welche Formen der Leistungsbewertung in den einzelnen Unterrichtsvorhaben besonders relevant werden, ist durch die Aussagen zur Leistungsbewertung auf den Rückseiten der UV-Karten festgelegt.

Bei den konkret ausgearbeiteten UV sind Anlagen zur Leistungsbewertung auf konkretisiertem Niveau (u.a. Leistungstabellen) angehängt und in der Schulcloud abgelegt. Die Fachschaft Sport unserer Schule nimmt sich vor, die Konkretisierung der einzelnen UV im Verlaufe der nächsten Schuljahre immer weiter fortzuführen bzw. nach der Evaluation von den Kollegen jeweils jahrgangsstufenbezogen zu optimieren.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport – wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

II. Konkretisierung der Leistungsbewertung aus der Fachkonferenz vom 7-10-2020

Notengebung in der Sekundarstufe I: Die grundsätzliche Orientierung erfolgt auf der Basis der Leistungsbewertungsgrundsätze und Tabellen aus dem schulinternen Lehrplan.

Die Leistungsbewertung erfolgt nach dem „MEISTER“-Prinzip, wobei die motorische Leistung mit 50% bewertet wird. Die anderen Beurteilungsbereiche werden nach pädagogischem Ermessensspielraum gewichtet. Erläuterung:

Motorische Leistungsfähigkeit

Einsatz

Individuelle Leistungssteigerung

Sozialverhalten

Theorie

Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen

Referate und sonstige Leistungen

Notengebung in der Sekundarstufe II:

EF:

Mit Schriftlichkeit (Klausuren):

- Halbjahr 1: eine zentrale Klausur
- Halbjahr 2: Klausur kann durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden
- Die Sportnote für Klausurschreiber setzt sich zusammen aus: 2/3 sonstiger Mitarbeit sowie einer Klausur mit 1/3 der Gesamtleistung.

Ohne Schriftlichkeit: Die Sportnote ergibt sich zu 100% aus der sonstigen Mitarbeit, wobei der Anteil an motorischer Leistung mindestens 50% ausmachen muss.

Q1/Q2:

Mit Schriftlichkeit (Klausuren):

- zwei Klausuren bzw.
- eine Klausur und fachpraktische Prüfung bzw.
- eine Klausur und eine Facharbeit
- Die Sportnote für Klausurschreiber setzt sich zusammen aus: 50% sonstiger Mitarbeit sowie zwei Klausuren (bzw. einer Klausur und einer fachpraktischen Prüfung), die ebenfalls mit 50% gewichtet werden.

Ohne Schriftlichkeit: Die Sportnote ergibt sich zu 100 % aus der sonstigen Mitarbeit, wobei der Anteil an motorischer Leistung mindestens 50% ausmachen muss.

III. Leistungsbewertung des Distanzlernens – Beschluss aus der Fachkonferenz vom 7-10-2020

Auf der Grundlage der geltenden schulinternen Curricula und der korrespondierenden Kernlehrpläne des Ministeriums für Schule und Weiterbildung erweitert die Fachschaft Sport das geltende Konzept zur Leistungsmessung.

Mit Erlass vom 03.08.2020 können auch Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Lernen auf Distanz zur Leistungsmessung herangezogen werden. Somit gilt das schulische Leistungsbewertungskonzept. Ergänzend zu den bereits im Präsenzunterricht erhobenen Leistungen der Schülerinnen und Schüler wird entsprechend im Falle eines Teil- oder Gesamtlockdowns die individuelle Leistung im Distanzlernen in die Leistungsbewertung einbezogen.

Die Leistungsmessung im Lernen auf Distanz bezieht sich insbesondere auf die angefertigten Schülerprodukte, die aus den von der Fachlehrkraft gestellten Aufgaben resultieren. Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, die von der Fachlehrkraft digital zur Verfügung gestellten Aufgaben termingerecht zu bearbeiten und die Arbeitsergebnisse im geforderten Umfang digital (via E-Mail oder logineo bzw. Teams) zur Bewertung zugänglich zu machen. Der Umfang der im Lernen auf Distanz gestellten Aufgaben ist entsprechend an die Jahrgangsstufe anzupassen. Dabei wird auf solche Aufgabeformate zurückgegriffen, die entweder sportmotorisch durchführbar sind und entsprechend dokumentiert werden können (wie z.B. Erstellung von Lernvideos, Trainingsplänen o.ä.) oder die theoretisch bearbeitet werden können (wie z.B. Bearbeiten von Arbeitsblättern, Videoanalysen, Analyse von Bilderreihen o.ä.)

In der Sekundarstufe II wird der Bereich der sonstigen Mitarbeit nach dem oben vorgestellten Vorgehen bewertet. Im Falle einer schriftlichen Belegung des Faches fließen im Regelfall darüber hinaus schriftliche Leistungen in Form von Klausuren in die Zeugnisnote ein. Klausuren werden in einer möglichen Lockdown-Phase in der folgenden Präsenzphase nachgeholt. Besteht diese Möglichkeit nicht, prüft die unterrichtende Lehrkraft in Absprache mit der Schulleitung und den geltenden Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Möglichkeiten der Bewertung digital gestellter Klausuren.

Die angelegten Bewertungskriterien sind vor Anfertigung und Abgabe durch die Lehrkraft vorzustellen, um für größtmögliche Transparenz und Klarheit in der Leistungsmessung zu sorgen. Zusätzlich kann die Leistungsbewertung durch digitale Formen der Leistungsmessung (z.B. in Form eines Mini-Kolloquiums per Video oder eines Video-Referats) ergänzt werden. Von Lernzielkontrollen und schriftlichen Überprüfungen der Hausaufgaben wird in dieser Zeit abgesehen. Diese werden – korrespondierend zu dem in der Fachschaft vereinbarten Konzept zur Leistungsmessung – im Präsenzunterricht ggf. nachgeholt.

Eine Rückmeldung über die Leistungsentwicklung erfolgt individuell. Hierzu kann die Lehrkraft digitale wie analoge Feedbackwege (ggf. unter Beachtung entsprechender Hygienemaßnahmen) wählen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Sport sind grundsätzlich keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vorgesehen. Bei der Durchführung der einzelnen Unterrichtsvorhaben werden die eingesetzten Arbeitsmaterialien (z.B. digitale und analoge Medien, Arbeitsblätter, Diagnose- und Beobachtungsbögen, Leistungstabellen) jeweils in einem eigenen Ordner der Fachkonferenz Sport auf der internen Logineo Seite hinterlegt. Ausgewählte Materialien stehen auch den Schülerinnen und Schülern direkt auf den Logineo bzw. Teams Seiten der Kurse für das Fach Sport zur Verfügung.

Als Lehrwerk für die Oberstufenkurse, die zum Abitur führen und Klausuren beinhalten hat sich die Fachkonferenz auf das Buch „Sport in der gymnasialen Oberstufe, (Edition Schulsport, Band 33)“ verständigt. Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind zum Beispiel bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Lehrplannavigator NRW unter dem folgenden Link zu finden: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4948 Darüber hinaus werden z.B. für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten weitere Materialien (Fach- und Schulbücher, Zeitschriften) in der Schulbibliothek bereitgestellt.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres 2020/21 darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 26.08.2023)

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Die Fachschaft nimmt stellvertretend durch einen Kollegen bzw. eine Kollegin an der halbjährlichen Qualitätszirkeln der Bezirksregierung teil. Dabei wird darauf geachtet, dass es einen stetigen Wechsel bei der personellen Auswahl gibt. Die Ergebnisse des Qualitätszirkels werden den anderen Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft zeitnah vorgestellt und zur Verfügung gestellt.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Die Fachkonferenz evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von ca. 5 Jahren. Die Fachkonferenz evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Die Umsetzung der einzelnen konkretisierten Unterrichtsvorhaben wird dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres im Rahmen der Fachkonferenz von den jeweiligen Fachlehrkräften auf der Grundlage der Jahresplanung (Partitur) hinsichtlich der Qualität und Durchführbarkeit ausgewertet. In diesem Kontext werden auch die Notentabellen und Formen der Leistungsbewertung kritisch in den Blick genommen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte (Implementationsmaterialien, Rechtliche Aspekte etc.. Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.